

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 98 (1991)
Heft: 5

Artikel: Lectra Systèmes an der IMB
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ressant und das muss man sich im Hinblick auf differenzierte betriebliche Umstände ansehen.

Es ist anzunehmen, dass sich in der Nähtechnik ein auf der JIAM angeklunger Trend in Richtung programmierbarer Nähwerkzeuge fortsetzen wird. Hier wird man abwarten müssen, wie weit sich diese Techniken hinsichtlich einer Kosten-/Nutzenrechnung auch anwenden lassen. In Zusammenhang mit den weiter oben erwähnten «upload/download data link» (IPT), resp. dem TAS (Lectra/Brother) jedoch eine interessante, im Auge zu behaltende Zukunftsentwicklung.

Bereich Schneidetechnik

In diesem CAM-Bereich ist ein eindeutiger Trend in Richtung des Niedriglagen-Zuschnittes und einer dazu abhängigen Peripherie zu beobachten. Die Techniken dazu sind zwar bekannt, die Zukunft liegt aber in der betriebs-spezifischen Konfiguration. Namhafte internationale Unternehmungen – darunter auch Ritex (Schweiz) – setzen diese Technologie in hohem Masse erfolgreich ein. Zweifellos sind in diesem Bereich – entsprechende Organisation vorausgesetzt – noch ausserordentlich grosse Rationalisierungsreserven vorhanden. Das gilt natürlich für den gesamten Bereich der messergestützten Cutteranlagen. Hier werden auch noch andere Schneideaggregate (CNC) zu sehen sein, die aber für Trendüberlegungen nicht von Bedeutung sind. In diesem Bereich tritt GGT Gerber mit einer neuen (Klein-) Cutteranlage auf. Das Aggregat verfügt über einen einziehbaren Abräum-Conveyor, so dass es auch noch bei extrem ungünstigen räumlichen Verhältnissen (z.B. bei engen Säulen) eingesetzt werden kann. Eine weitere Neuheit ist eine automatische Etikettier-Brücke, welche der späteren Teile-Identifikation dient und das Aufbringen von ausgezeichneten Schnittlagenbildern erübrigt. Eine sehenswerte Sache!

Die Legetechnik ist ebenfalls ein Thema. Hier bietet sich eine breite



Bereichsübergreifende Thematik: Trend zur Gesamtlösung. Hier TAS-Brother/Lectra an der JIAM '90.

Palette an unterschiedlichsten Techniken: von der einfachen Legetechnik, über neue, besonders für die Masche geeignete Verfahren («Fuzzy Logic»/Takaoka) bis zur Legestrasse (Bullmer, Kuris) ist so ziemlich alles zu erwarten. Der Trend läuft hier – folgt man den Aussagen von Anwendern und potentiellen Interessenten – in zwei Richtungen: einmal zu vernetzbaren, flexiblen Techniken ausserhalb komplexer Legestrassen, die von vielen als zu teuer empfunden werden. Andererseits besinnt man sich wieder auf einfachere, aber zweckdienliche Verfahren (WASTEMA), die sich durch ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis auszeichnen. Gerade in kleineren Betrieben ist diese Frage prüfenswert, denn die Kombination eines hochtechnisierten Einzellagenschnittes mit einer «low-cost»-Technik im Legebereich kann sehr interessant sein.

Schlussbemerkungen

Wie eingangs erwähnt, kann eine Vorschau nur rudimentären Charakter haben und Trends aufzeigen. Diese sind zwar insofern abgesichert, als sie für den mit der Szene ständig befassten Beobachter kein extrapoliertes Wissen darstellt. Andererseits ist der voraus-

schauende Überblick nur dann gegeben, wenn sich die Anbieter entschliessen würden, ihre Informationspolitik zu ändern. Namhafte Fachorgane bringen nur noch Trendberichte und keine spezifischen Messenachlesen. Trotzdem: die IMB wird mit Sicherheit (wieder) eine interessante Sache.

Adolf H. Magloth ■

Lectra Systèmes an der IMB

1990 wurden von Lectra in Soft- und Hardware an der JIAM in Tokio eine Reihe markanter Neuentwicklungen vorgestellt. An der IMB werden diese – nach Interzum und IMS – erstmals der europäischen Bekleidungsindustrie vorgestellt.

In Tokio waren CAD-CAM-CIM-Systeme («Quick Response») der Ausstellungstrend. Der Spitzenreiter innerhalb dieses Technologiebereiches war

die Gemeinschaftsausstellung von Lectra und seinem Minderheitspartner Brother mit dem ganz auf Zukunft orientierten «T.A.S. – Total Apparel System».

Lectra zeichnet in diesem Bereich für den CAD-Bereich (Design, Digitalisieren, Schnittgestaltung, Lagebilder und Optimierung) und für den zuschnittstechnischen CAM-Bereich (Niedriglagencutter 97.3) verantwortlich. Herzstück der ganzen Anlage ist die relationale Datenbank (E42), die auch als Netzwerkmanager fungiert.

Im weiteren wird Lectra im CAD-Bereich seine neue Bildschirmtechnik präsentieren. Hier hat man inzwischen mit einer hohen Bildschirmauflösung (1280 x 1024 Pixel) standardmässig zum Spitzenfeld aufgeschlossen.

Im Zuschnittbereich werden speziell zwei Technologien präsentiert. Zum einen den im internationalen Trend liegenden Niedriglagenzuschnitt mit speziellen, gurtengestützten Einzel-lagen-Legewagen mit Karoerkennung (System-Kombination 450). Der zweite Bereich spricht mit seiner Systemkonfiguration 650 den Stanzbereich an. Hier tritt ein neuartiger Brückenscanner (E 17) in Verbindung mit einem grafischen Arbeitsplatz und einem Wasserstrahlschneider (E 187 Hydrojet) an Stelle teurer Stanzwerkzeuge.

Neu in der Selbstdarstellung eines Anbieters wird die Präsentation eines Service-Corners sein. Lectra zeigt hier auf, welche Dienstleistungen erbracht werden, um eine Systeminstallation auf die Dauer funktionsfähig zu erhalten. Denn: erst die additive Summe einer Investition mit der Summe von Folgekosten geben Aufschluss über Wert und Kostenstruktur einer Anlage. Lectra ist hier stolz auf eine ausgewogene Bilanz seines Preis-/Leistungsverhältnisses. Dazu gehören auch die teilweise serienmässig und kostengünstig angebotenen Möglichkeiten zur Vernetzung mit Fremdsystemen.

CIM-Ausbildung für die Textilindustrie

Das sich wandelnde Berufsbild in der Textilindustrie erfordert ein verändertes Herangehen an die Gestaltung der Ausbildung für Techniker und Dessinateure. Mangelnder Nachwuchs wird häufig auf angeblich uninteressante Tätigkeiten zurückgeführt. Durch die Einführung der Ausbildung für Techniker und Dessinateure an PPS- und CAD-Systemen, kann ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität dieser Berufe geleistet werden. Die Beherrschung von traditioneller Textiltechnik, die mit moderner Computertechnik kombiniert ist, kann zu einer Herausforderung für die junge Generation werden.

Wie in vielen Bereichen der Industrie ist die Computertechnik auch aus der Textilindustrie nicht mehr wegzudenken. Der ständige Druck des Marktes stellt die Textilproduzenten vor die Aufgabe, flexibel, schnell und kostengünstig Artikel auf den Markt zu bringen, die den Wünschen der Kunden entsprechen.

Wie ist die Ausgangssituation?

Die Modetendenzen müssen rasch erkannt und in Mustervorschläge umgesetzt werden. Zudem wird auch im Textilbereich die Forderung nach effektiveren Fertigungsverfahren ohne übertriebene Lagerhaltung laut. Es sind kleine Produktionsmengen, schnelle Produktumstellungen und kurze Durchlaufzeiten gefragt. Gerade für die Schweizer Textilindustrie gilt es Marktnischen zu entdecken sowie Kreativität und technische Innovation in die entsprechenden Produkte umzusetzen.

All diese Prozesse sind ohne leistungsfähige Rechnersysteme und ohne die zugehörige Software nicht wirksam zu beherrschen. Die Situation in der Textilindustrie hinsichtlich des Einsatzes von integrierten Datenverarbeitungssystemen ist gegenwärtig sehr unterschiedlich. Ein computergestützter Informationsfluss setzt natürlich Maschinen voraus, die die entsprechenden Schnittstellen haben, das heisst, die Informationen empfangen

und abgeben können. Dazu sind jedoch Investitionen erforderlich. Wird aber davon ausgegangen, dass die Informationstechnik die Zeit zwischen Gestaltungsvorstellung und Musterpräsentation beim Kunden sowie die Flexibilität bei der Produktentwicklung und in der Organisation verbessert, so ist ein breiter Einsatz dieser Technik zu erwarten.

Für die Bekleidungsindustrie sind an der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule bereits Voraussetzungen für eine zeitgemässe Ausbildung geschaffen worden. Die Einzelheiten dazu zeigte Zihlmann in [1] auf. Weiterhin wurde Simulationssoftware für die Produktionsplanung und -steuerung (PPS) in der Bekleidungsindustrie erstellt, was von Herrmann in [2] dargestellt wird. Die Bedingungen für die Textilindustrie und dort besonders für die Weberei, Wirkerei und Strickerei stellen sich jedoch etwas anders und aus diesem Grund sollten auch die Ausbildungsinhalte differenziert angeboten werden.

Was heisst Integration für die Textilindustrie?

Wenn der Schwerpunkt der Betrachtungen zunächst auf Stoffherstellungsindustrie, wie Weberei, Wirkerei und Strickerei liegen soll, so kann festgestellt werden, dass die ersten Anfänge zur rechnergestützten Musterverarbeitung (CAD) etwa 1970 vorhanden